

der, je besser es ihm geht, desto härter! Nur wer besitzt, fürchtet den Verlust. Hier wird die christliche Konzeption vom Ende des Diesseits als Anfang des Jenseits angeboten. Es gibt mehr Menschen, die nach einem solchen Angebot verlangen, als das Tabu, mit dem der Tod gesellschaftlich umgeben wurde, ahnen läßt. *Öffentliche Büchereien sollten auch Angebote zur Lebens- und Sterbehilfe bereitstellen.* (Keq 1)

Karl Böck

ZULEHNER, Paul M.: *Scheidung – was dann...?* Fragmente einer katholischen Geschiedenenpastoral.

Düsseldorf: Patmos Verl. 1982. 126 S. kt. 14.-.

Das Büchlein ist wohl rasch diktiert. U. a. wäre zwischen Pflichten und Rechten zu unterscheiden (23), zwischen „gnadenlosen Folgen“ und Buße aus Versöhnung (75), Gesellschaft und Einzelne verhalten sich kaum wie Fischwasser und Fisch (90)...; aber zugleich hat es die Frische und Spontaneität des lebendigen Wortes – eines Seelsorgers, der sich besonders zu denen „am Rande“ gerufen weiß (um eine Bildrede zu gebrauchen, gegen die er – eben darum – ständig angeht). Eine Denk- und Lebenshilfe für die unmittelbar Betroffenen und die, welche damit zu tun bekommen, und dies nicht bloß als Privatüberlegungen: am Schluß steht eine Stellungnahme der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen von 1980 bzw. 1982. *Einzusetzen dort, wo Katholiken diese Problematik in ihrer Kirche leben wollen.* (Kep 3)

Jörg Splett

Philosophie (L), Psychologie (M), Pädagogik (N)

DOLTO, Françoise: *Die ersten fünf Jahre.* Alltagsprobleme mit Kindern. Aus d. Franz.

Weinheim: Beltz 1982. 342 S. kt. 19.-.

Das vorl. Buch dokumentiert den außergewöhnlichen Versuch, in einer regelmäßig ausgestrahlten Rundfunksendung den Hörer mit den Erkenntnissen der Psychoanalyse auf einer praktischen Ebene bekannt zu machen. Frankreichs prominenteste Psychoanalytikerin, F. D., beantwortet Leserbriefe von Eltern und Betroffenen, die sich mit Problemen aus allen Bereichen der Erziehung befassen. Es ist ein vergnüglich zu lesendes Buch, das sich undogmatisch und ohne Besserwisserei mit den alltäglichen Problemen von Kindern, Eltern und Erziehern auseinandersetzt. *Für alle Büchereien.* (Ngk)

Anita Heft

FROMM, Erich: *Psychoanalyse und Ethik.*

Bausteine zu einer humanistischen Charakterologie. Aus d. Amerik.

Stuttgart: Dt. Verl.-Anst. 1982. 239 S. Pp. 28.-.

Dieses bereits 1947 geschriebene (deutsch 1954) Buch schließt an „Furcht vor Freiheit“ an und vertritt den Grundsatz, daß die Psychologie weder von der Philosophie und Ethik noch von der Soziologie getrennt werden kann. Den Versuch Freuds, die Psychologie in Naturwissenschaft umzuwandeln, korrigiert F., indem er in klarer Bejahung der Vernunftideen der Aufklärung jede moralische Relativierung ablehnt und die Gültigkeit der humanistischen Ethik erneut unter Beweis zu stellen versucht. Diese ist ihm „angewandte Wissenschaft“ von der „Kunst des Lebens“. Der Ungewißheit stellt er den Willen zum Sinn entgegen, der Disharmonie die Persönlichkeit, Charakter und Gewissen. Lust, Glück, Lebenskunst und Tugend sind ihm Zentralbegriffe psychischer Gesundheit. Wenn der Mensch lebendig sei, wisse er, was erlaubt ist, sagt F. und fordert als Philosoph Vertrauen in die Werte und Mut zum ethischen Sein bewußter Selbstbejahung. *Für größere Bestände.* (Mbg)

Hans Hugelmann

404

Belegbogen aus
DIE NEUE BÜCHEREI, München,
Her. 4

